

WASSER IST LEBEN

AUS GUTEM GRUND



1992
2002

10 Jahre Wasserverband Lausitz

Zum Geleit

10 Jahre Wasserverband Lausitz



Von **Siegard Heinze**,
Vorsitzender der
Verbandsversammlung
des Wasserverbandes
Lausitz

Ein Dezennium lang war und ist der WAL im Verbandsgebiet Produzent und Lieferant für das wichtigste Lebensmittel der Menschen – das Trinkwasser. Zuverlässig und mit höchster Qualität fließt es aus dem Hahn – man kann es sehen und schmecken, was nicht überall so sein soll.

Zugleich kümmert sich der WAL auch um das Schmutzwasser, das zentral und dezentral entsorgt wird. Eine runde Sache, man entnimmt der Natur das für den Menschen wichtige Lebenselixier Wasser und gibt es ihr so rein wie nur möglich nach dem Gebrauch wieder zurück – zum Wohle der Menschen. Damit das auch immer gut funktioniert, muss vor allem die Chemie stimmen. Damit ist nicht nur die Chemie in den Trinkwasseraufbe-

reitungsanlagen und Klärwerken gemeint. Für einen Verband als Trinkwasserversorger und Klärwerksbetreiber sind zugleich auch eine Mindestgröße des Verbandsgebietes, das Wollen der Verbandsmitglieder (Städte und Gemeinden) für das Wohl des Verbandszweckes und ein gutes Team für das laufende Geschäft zwingend erforderlich. Ein im WAL durchaus vorhandener Dreiklang, der auch in Zeiten von Misstönen, bedingt vor allem durch Gebühreanpassungen, dennoch immer wieder die Harmonie fand.

Nach schwierigen Jahren befinden wir uns derzeit in der Konsolidierungsphase, zugleich aber auch mit der Hand am Hebel für die Weichenstellung unserer Geschicke für die Zukunft. Wir müssen uns

den Herausforderungen in Folge von Bevölkerungsschwund, Stadtumbau, hohen Belastungen aus getätigten Investitionen und zugleich immer höheren Standards bei der Güte und Qualität von Trinkwasser und zu reinigendem Abwasser stellen. Mit unserer Verbandsgröße, den hochmotivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und ausgerüstet mit dem Vertrauen der Kunden können wir durchaus optimistisch in die Zukunft schauen.

Für das dem WAL bisher entgegengebrachte Vertrauen möchte ich mich bei den Bürgerinnen und Bürgern, den Abnehmern, der Belegschaft und natürlich auch bei allen Verbandsmitgliedern bedanken.

Was haben Sie beim Blick nach vorn für den Verband vor allem im Auge?

Die bestmögliche Umsetzung unseres Auftrages im Interesse der Kunden. Oberstes Ziel ist langfristige Gebührenstabilität, das verlangt immer wieder Anstrengungen zur Aufwandssenkung. Wichtig ist auch die weitere Betonung des Servicegedankens, der Freundlichkeit gegenüber unseren Kunden.

Welche Bewährungsproben sind bereits jetzt erkennbar?

Wir müssen mit der Überarbeitung des Abwasserbeseitigungskonzepts bald einen verbindlichen Rahmen für die zentrale Entsorgung schaffen. In den nächsten 10 Jahren sollen 10.000 Einwohner an zentrale Kanäle angeschlossen werden, das kostet ca. 25 Mio. Euro! Ohne Landesförderung geht das nicht.

Fühlt sich der WAL dennoch für die Zukunft und den Wettbewerb gerüstet?

Ja, weil wir verschiedene Optionen betrachten. Auch die Unternehmensform gehört auf den Prüfstand. Warum sollte sich nicht privates Know-how an der Entwicklung beteiligen? Ausschließen möchte ich allerdings den Verkauf kommunalen Vermögens zur Stopfung von Löchern anderer Bereiche.



Interview mit **Dr. Roland Socher**,
Verbandsvorsteher des
Wasserverbandes
Lausitz



Badespaß im Freibad Großräschen. Besonderer Beliebtheit erfreut sich die in diesem Sommer neu eröffnete dreiarmlige Wasserrutsche.



Ohne Wasser gibt's keine Pflanzen, keine Ernten, kein Leben ...

Wasser für alle – Alle fürs Wasser!

„Du bist der köstlichste Besitz dieser Erde. Du bist auch der empfindsamste, der rein dem Leib der Erde entquillt.“ Mit diesen Worten pries der Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry das Wasser. Um den Bedarf an Trinkwasser langfristig zu sichern muss überall, wo Menschen auf engem Raum zusammenleben, gezielt in die Natur und in Verhaltensregeln eingegriffen werden. Also organisieren sich die menschlichen Gemeinwesen: In Deutschland erlässt der



Sauberes Wasser bildet den Lebensraum für viele Tiere, z. B. den flinken Fischotter.

Staat Vorschriften für Trinkwasserqualität und Abwasserbehandlung und überlässt ihre Durchsetzung den Städten und Gemeinden. Die wiederum bilden für diese Daseinsvorsorge meist Kommunale Zweckverbände – wie den Wasserverband Lausitz. Aus dem Grundwasser kommt das Trinkwasser, aus gebrauchtem Trinkwasser wird Schmutzwasser. Bestmögliche Abwasserreinigung dient dem Schutz sowohl der Oberflächengewässer als auch des Grundwassers – wenn alle mitmachen, kann der Kreislauf erneut beginnen. Dafür brauchen wir das Solidarprinzip, die Verteilung der Gesamtkosten auf die Gemeinschaft der Nutzer. Sonst würde aus dem Kreislauf ein Teufelskreis für kommende Generationen.

» Alles ist aus dem Wasser entsprungen. Alles wird durch das Wasser erhalten. «
Johann Wolfgang Goethe



Das Wasserwerk Tettau



Maschinist André Jung bereitet Proben für das Labor vor. Dort muss das klare Wasser Farbe bekennen. Mit chemischen, physikalischen und mikrobiologischen Analysen wachen die Labormitarbeiter um Dr. Christian Berger mit Argusaugen über die Qualität des Wassers.



Seit nunmehr fast einem halben Jahrhundert versorgt Brandenburgs größtes Wasserwerk über 100.000 Einwohner und noch einmal rund 2.000 Gewerbekunden 24 Stunden am Tag, im Sommer wie im Winter, mit frischem, klarem, sauberem Nass. Doch nun hat die 1955 in Tettau in Betrieb genommene Anlage weitgehend ausgedient. Der

jährliche Sanierungsbedarf wuchs derart, dass ein grundlegender Neubau deutlich rentabler wird. 2003 beginnen die Vorbereitungsarbeiten zum Bau neuen Aufbereitungsanlagen. Die seit 50 Jahren bewährte Technologie mit Belüftung, Sedimentation und Filtration wird beibehalten. Etwa 12 Mio. Euro investiert der WAL dafür. 23.000 m³ Wasser

pro Tag soll das neue Werk täglich aufbereiten können. Die Inbetriebnahme der Rohwasseraufbereitung ist für Ende 2005 geplant. Ein Jahr später folgen die Anlagen zur Behandlung des Eisenhydroxid-Schlammes. Nach Stilllegung des alten und während der Bauzeit des neuen Werks ist die Lieferung von Trinkwasser jederzeit sichergestellt. Dazu trägt u.a. der Abschluss eines Wasserlieferungsvertrages zwischen LAUBAG und WAL bei. Er beinhaltet den Bezug von Trinkwasser aus Schwarze Pumpe ab 2004. Neben einer festen Liefergröße wird damit insbesondere auch der Spitzenbedarf im Verbandsgebiet abgedeckt. Zur Umsetzung dieses Vertrages wird im Jahr 2003 eine 14 Kilometer lange Fernleitung (DN 600) vom Wasserwerk Schwarze Pumpe bis zum Fernleitungsnetz des WAL verlegt und in Betrieb genommen.

Das Wasser wird aus 20 bis 30 m Tiefe im Lausitzer Urstromtal gefördert.

Es ist von Natur aus keimfrei, deshalb kein Einsatz von Chlor.

Das Wasser wird enteist und damit glasklar.

Das Wasser ist natriumarm (für Ernährung bestens geeignet), nitratfrei (keine Einschränkungen für Kinder-nahrung) und verfügt über einen ausgewogenen Mineralsalzgehalt.

Senftenberg und Umgebung sind eine Region reinsten Wassers

Beim Trinkwasser werden alle vorgeschriebenen Grenzwerte sicher eingehalten und meist deutlich unterschritten.

Parameter	WAL-Wert	Grenzwert
Härte	11 °dH	- °dH
pH-Wert	8,2	6,5-9,5
Chlorid	30 mg/l	250 mg/l
Sulfat	125 mg/l	240 mg/l
Calcium	62 mg/l	400 mg/l
Magnesium	10 mg/l	50 mg/l
Nitrat	1,5 mg/l	50 mg/l
Eisen	<0,02 mg/l	0,2 mg/l
Phosphat	<0,10 mg/l	6,7mg/l
Natrium	16 mg/l	150 mg/l
Ammonium	<0,03 mg/l	0,5 mg/l
Mangan	<0,02 mg/l	0,05 mg/l

Leiter der Leitungen

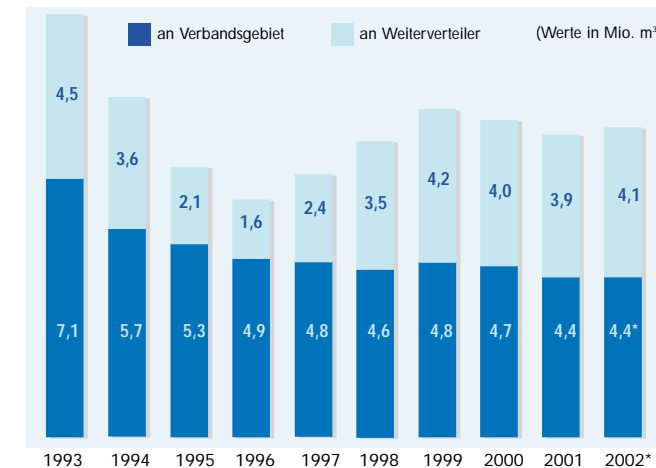
Peter Matthies ist der „Meister Wasserwerk Tettau/Fernleitungen“. Tag für Tag macht er den Ablaufplan für die Instandhaltung, prüft die Einteilung von Mitarbeitern, schaut in die Schaltwarte zur Kontrolle der Aufbereitungsanlagen sowie der Speicher und Druckerhöhungsstationen. Oft muss er auch raus auf die Baustellen, z. B. wenn die beauftragte Firma eine Einweisung über den

genauen Leitungsverlauf benötigt. Bei Rohrbrüchen hat die Schadensbehebung Priorität. Dann muss der Meister anderswo Leute abziehen. Im Büro sind derzeit Statistiken fortzuschreiben, Planungen zu konkretisieren. Schnell noch eine Wasserprobe durch das Labor des WAL veranlassen! Egal wie hektisch der Tag verläuft – auf „sein“ Trinkwasser aus Tettau können sich die WAL-Kunden verlassen.



Wasserelexport

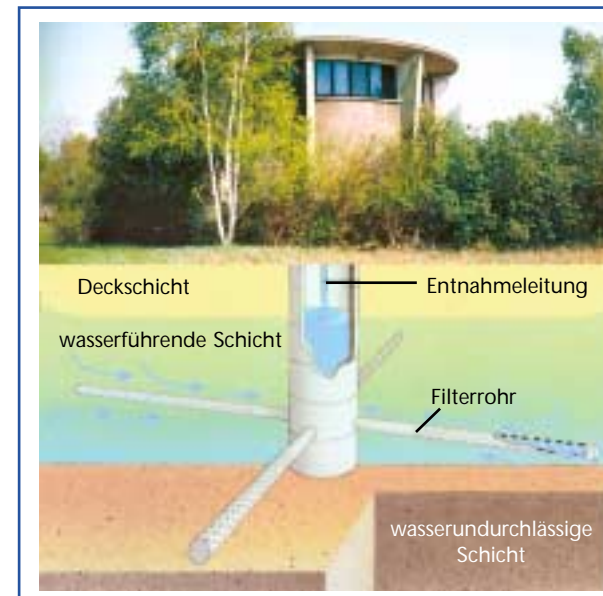
Trinkwasser aus Tettau ist außerordentlich begehrt. Im Jahr 2001 verkaufte der WAL rund 4 Mio. m³ an benachbarte Verbände, auch nach Sachsen – dahin flossen etwa Dreiviertel der genannten Menge. Einer der anspruchsvollsten Abnehmer ist die Sachsenmilch AG (Müllermilch).



Trinkwasserproduktion des WAL

Entwicklung des Trinkwasserabsatzes des WAL von 1993 bis 2002*, unterteilt in Abgabe an Verbandsgebiet und Abgabe an andere Verbände.

* Hochrechnung



Schnitt durch einen Horizontalbrunnen

Der Brunnen besteht aus einem etwa zwanzig Meter tiefen Schacht mit drei Metern Durchmesser. In einem Abstand von einem Meter über der Sohle führen acht Filterstränge von je 30-40 Metern Länge sternförmig in den Grundwasserleiter.

Neben diesem Horizontalfilterbrunnen wären weitere 42 Brunnen in der Lage, täglich 60.000 m³ Grundwasser zu fördern.

» Denn das Wasser ist das Blut der Erde ... «
Andersen Nexö

Reines Wasser macht reines Gewissen



Hochmodern: die Kläranlage in Lauchhammer.

» Der Ausbau der Abwasserentsorgung auf den neuesten Stand ist eines der größten Umweltprogramme in Brandenburg. Dies ist ein wesentlicher Beitrag zur Sicherung unserer natürlichen Lebensgrundlage, hat positive Auswirkungen auf die Entwicklung des Tourismus, ist Voraussetzung für Ansiedlungen im Interesse von Arbeitsplätzen und trägt zur Verbesserung der Infrastruktur bei. «

Wolfgang Birthler, Umweltminister Brandenburgs

Ginge es allein nach der Größe der Anlagen, könnte sich Rainer Bronk (rechts) vielleicht das „Kommando“ über das Klärwerk in Brieske wünschen. Dort verfügt der WAL über die dreifache Reinigungskapazität im Vergleich zur Kläranlage Lauchhammer, wo Meister Bronk seit 6 Jahren Können und Erfahrung einbringt. Daneben unterstehen ihm noch gut 100 km Kanalnetz der umliegenden Ortschaften, 46 Pumpwerke und drei kleinere Kläranlagen. Die zehn Leute im Meisterbereich sind ein erfahrenes und eingespieltes Team, das vom Kanal über Pumpen

bis hin zu den einzelnen Behandlungsstufen auf der Anlage den Ablauf der Abwasserentsorgung beherrscht. An manchen Tagen sitzt Meister Bronk im Büro und sieht kaum etwas von der modernen Technik in seinem Reich. Höchstens seinen Personalcomputer, der ihm hilft, den Kraftstoff- und Energieverbrauch zu kontrollieren oder Kostenangebote zu erstellen. Unentbehrlich ist der Rechner auch für die Bearbeitung von Kundenanträgen auf

Kanalanschluss oder für die Beantwortung von Anfragen und – auch das kommt vor – Beschwerden. Aber für den Wasserwirtschaftler und damit berufsbedingten Umweltschützer Rainer Bronk überwiegen die lichten Momente – beim Blick auf das klare Wasser, das die Anlage verlässt, und bei Gesprächen mit immer neuen zufriedenen Kunden.



Kläranlagen Großthiemig, Großbräschen und Brieske



Die Kläranlage Großthiemig reinigt Abwasser für 5.000 Einwohnerwerte.

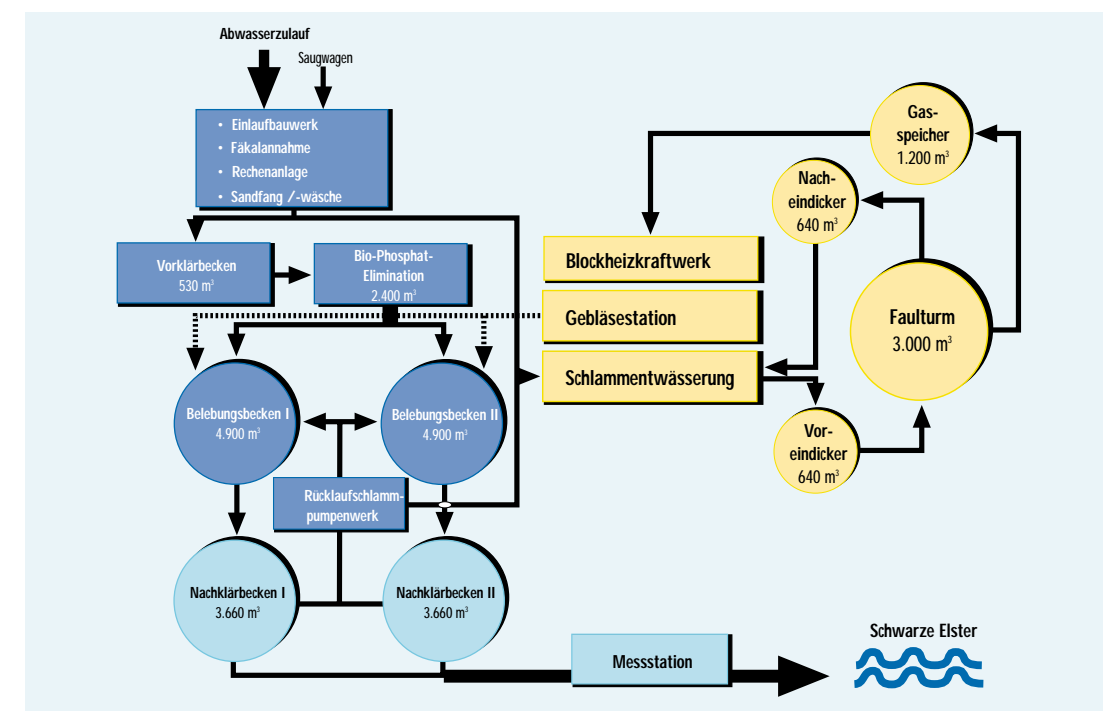


Hier wird seit 1995 das Abwasser von Großbräschen gereinigt (Kapazität: 25.000 EW).



Die Anlage in Brieske ist mit einer Auslegung für 60.000 Einwohnerwerte die größte der insgesamt sieben Kläranlagen des Wasserverbandes Lausitz. Aus der Luft gut zu erkennen sind die Vorklärbecken (1), die biologischen Belebungsbecken (2) und die Nachklärbecken (3). Rechts oben befindet sich der Faultrum (4). Vom Gasspeicher (5) wird dieser Energieträger zum Blockheizkraftwerk (6) geleitet.

Technologie der Abwasserbehandlung: So funktioniert es in Brieske





Informationen

Die Verbandsmitglieder



Trinkwasserversorgung

Amtsfreie Städte und Gemeinden

- Stadt Großräschen
- Stadt Lauchhammer
- Gemeinde Schipkau
- Stadt Schwarzhöhe
- Stadt Senftenberg

Schmutzwasserentsorgung

- Stadt Großräschen mit Ausnahme des Ortsteiles Barzig
- Stadt Lauchhammer
- Gemeinde Schipkau
- Stadt Schwarzhöhe
- Stadt Senftenberg

Amtsbereiche

- Altdöbern
Gemeinden Lipten, Lug, Neupetershain
- „Kleine Elster“, Massen
Gemeinde Neu Seeland für die Ortsteile Bahnsdorf und Lindchen
- Ortrand
Gemeinde Lichterfeld/Schacksdorf für den Ortsteil Lieskau
- Plessa
Gemeinde Sallgast
- Ruhland
Stadt Ortrand
- Schradenland
Gemeinden Frauendorf, Kroppen, Großkmehlen, Lindenau, Tettau
- Gemeinden Schraden und Gorden-Staupitz für den Ortsteil Staupitz
- Stadt Ruhland
- Gemeinden Grünewald, Guteborn, Hermsdorf, Hohenbocka und Schwarzbach
- Gemeinde Großthiemig

- Gemeinden Lipten, Lug, Neupetershain
- Gemeinde Neu Seeland für den Ortsteil Bahnsdorf
- Stadt Ortrand
- Gemeinden Frauendorf, Kroppen, Großkmehlen, Lindenau, Tettau
- Gemeinden Schraden und Gorden-Staupitz für den Ortsteil Staupitz
- Stadt Ruhland
- Gemeinden Grünewald, Guteborn, Hermsdorf, Hohenbocka und Schwarzbach
- Gemeinde Großthiemig

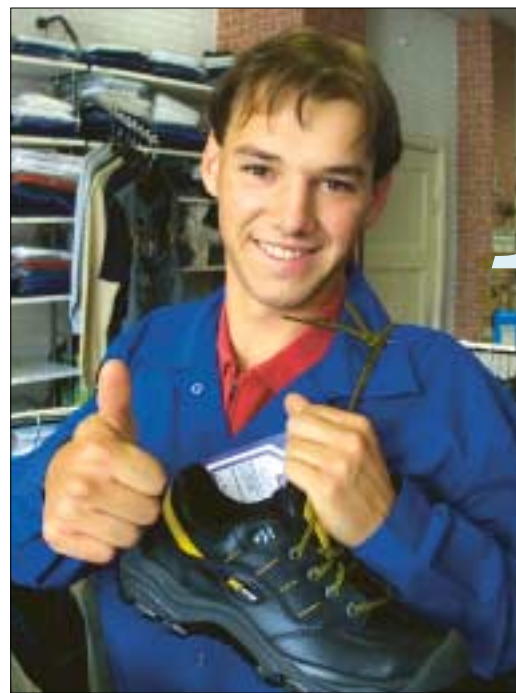


Wichtigste Mitgliedschaften
 Bundesverband Gas- und Wasserwirtschaft
 Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall
 Landeswasserverbandstag Brandenburg
 Deutsche Vereinigung Gas und Wasser



Der Sitz des WAL in Senftenberg, Steindamm 51/53.

WAL-Geschichte = Azubi-Zukunft



Blaumann, Arbeitsschuhe – David Groebe geht gut gerüstet ins Ausbildungsjahr. Seit seiner Gründung am 1. April 1998 hat die WAL der Lehrlingsausbildung einen hohen Stellenwert ein. In enger Kooperation mit der Lausitzer Wassergesellschaft Cottbus (LWG) werden junge Leute zu Anlagenmechanikern/-innen, Fachrichtung Versorgungstechnik, ausgebildet. 37 Jugendliche legen bzw. legen gerade über den WAL bei der LWG ihren Facharbeiterabschluss ab. Eine gediegene Metallausbildung sowie das Kennenlernen aller technischen und technologischen Prozesse in der Wasserver- und Abwasserentsorgung sichern das hohe Ausbildungs-

niveau sowie die vielseitige Einsetzbarkeit der frisch gebackenen Facharbeiter. Die hohe Qualität der Berufsausbildung hat sich in Fachkreisen überregional herumgesprochen, so dass inzwischen 13 Brandenburger Wasserversorger ihre Lehrlinge über die LWG ausbilden. Mit den Lehrstellen gibt der WAL jungen Leuten eine Perspektive. So nimmt das kommunale Unternehmen angesichts der prekären Lehrstellensituation einerseits politische Verantwortung wahr und sichert sich andererseits bestens ausgebildetes Fachpersonal für eine qualitätsgerechte Wasserversorgung/Abwasserentsorgung.

Der WAL auf einen Blick:

1. Wasserwerk Tettau:					
<i>Förderdetails</i>					
Maximum	m ³ /Tag	1998	1999	2000	2001
Durchschnitt	m ³ /Tag	24.829	27.473	25.947	24.916
2. Die wichtigsten Kläranlagen des WAL					
<i>Klärung (Einwohnerwerte, EW)</i>					
Kläranlage	Kläranlage	Kläranlage	Kläranlage		
Brieske	Großräschen	Lauchhammer	Ortrand/Großthiemig		
60.000	25.000	19.000	5.000		
(Hinzu kommt die Überleitung in die BASF-KA mit möglichen 25.000 EW.)					
3. Leitungsbestand					
Trinkwasser	gesamt	1.372 km			
Schmutzwasser	gesamt	277 km			



Meilensteine



Beginn einer bewährten Partnerschaft: BASF Schwarzheide und WAL unterzeichnen am 30. 8. 1994 einen Kooperationsvertrag.



1995 – der Bau der neuen Kläranlage in Brieske macht sichtbare Fortschritte.



Mit der Übergabe der sanierten Lindenstraße am 28. 8. 2002 wurde die Abwasserschließung von Annahütte fortgesetzt.



Unterzeichnung des Trinkwasserlieferungsvertrages LAUBAG-WAL am 14. 12. 2001.

DER LANDRAT
des Landkreises Oberpreussisch-Land
als allgemeine untere Landesbehörde

gegen Eingabebefreiung

Wasserwerk Landau
- Das Verfahrensbefreiung -
Herr Dr. Becker
Wasserwerk Landau
11 001 100/100

11 001 100/100

Folgt der Gewerbe zur vollständigen Stilllegung der Zweckverbände für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung (StBtV) von Nr. 14/1996 (StBtV) 15. 10. 1996. Bei: Feststellungsbescheid

Der Landrat des Landkreises Oberpreussisch-Land erläßt folgenden

Bescheid:

Geht (1) aus § 2 Absatz 1 des Gesetzes zur vollständigen Stilllegung der Zweckverbände für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung (StBtV) von Nr. 14/1996 (StBtV) 15. 10. 1996. und gemäß des Wasserwerk Landau Folgendes Bescheid:

1. Der Zweckverband Wasserwerk Landau ist von 01.01.1997 anzuheben.
2. Die Gründungsplanung, die Sachverhalte sowie die zur Zeit gültige Fortbildung, Planung des Wasserwerk Landau ist der nach dem Gesetz zur vollständigen Stilllegung der Zweckverbände für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung gültigen Festlegung unter.
3. Die Stilllegung des Wasserwerk Landau (StBtV) von Nr. 14/1996 (StBtV) 15. 10. 1996, ist der nach dem Gesetz zur vollständigen Stilllegung der Zweckverbände für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung (StBtV) gültigen Festlegung.

Landrat: Herr Dr. Becker, Wasserwerk Landau, 11 001 100/100



1995: Inbetriebnahme einer neuen Vorreinigungsanlage bei der BASF durch Geschäftsführer Fritz Hoffmann und Verbandsvorsteher Horst Rublack.



Inbetriebnahme des neuen Nachklärbeckens bei der BASF Schwarzheide am 11. 5. 2000.

Rückwirkender Feststellungsbescheid des Landrats zur Gründung des WAL.



1994: Neubau des Maschinenhauses im Wasserwerk Tettau.



Ein Meilenstein auch für viele interessierte Kunden – die Inbetriebnahme der Kläranlage Brieske am 22. 10. 1997.

1880 Etwa bis zu diesem Zeitpunkt erfolgt die Trinkwasserversorgung Senftenbergs über eine Holzrohrleitung aus der Gemeinde Sauo/Rauno.

1901 Die systematische Abwasserentsorgung beginnt in Brieske, wo im Zuge der Errichtung der Gartenstadt Marga (1901–1914) ein komplettes Kanalnetz zur Ableitung des Schmutzwassers gebaut wurde.

1912 Am 29. Februar Gründung der Niederlausitzer Wasserwerksgesellschaft



1914 Ab dem 1. April Beginn der Trinkwasserförderung über die Wasserwerke Buchwalde und Dolsthaida

1915 Die Abwasserentsorgung fällt in den Zuständigkeitsbereich der Kommunen

1929 Inbetriebnahme der ersten Kläranlage in Brieske



Gleich nach dem Krieg: Hochdruckaggregat zur Kanalspülung Marke Eigenbau.

1950 Wasserversorgungsverband Lausitz

1953 Wasserwirtschaft Obere Elbe, Betriebsstelle Lausitz

1955 Inbetriebnahme des Wasserwerks Tettau, es erreicht nach dem endgültigen Ausbau eine Aufbereitung von 72.000 m³ Trinkwasser pro Tag.

1958 Fernwasserversorgung Lausitz in Senftenberg

1962 Bezug des neuen Verwaltungsgebäudes am Steindamm

1964 Gründung des VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung und daraus folgend Zentralisierung der Abwasserbehandlung

1965 Ersatz der alten Kläranlage von 1929 in Brieske durch eine neue mechanische Anlage

1990 Aus dem VEB WAB wird die Cottbuser Wasser AG (CoWAG)

1991 Am 17. Oktober wird die Gründungssatzung des Wasserverbandes Lausitz (damaliger Name Senftenberger Wasser- und Abwasserzweckverband/SWAZV) beschlossen.

1992 Trink- und Abwasserzweckverband (TAZ) Senftenberg

1992 Am 8. Oktober 1992 tritt die Gründungssatzung des Wasserverbandes Lausitz in Kraft; der 8. Oktober '92 gilt somit als Geburtstag des Wasserverbandes Lausitz, allerdings noch nicht unter diesem, sondern noch unter dem Namen Trink- und Abwasserzweckverband (TAZ) Senftenberg.

1993 Umbenennung in Wasserverband Lausitz – WAL und am 16. Mai Überlassungsvertrag mit dem Rechtsvorgänger CoWAG. An diesem Tag erfolgt auch die Übernahme der Belegschaft der CoWAG, Bereichsdirektion Senftenberg, in den Wasserverband Lausitz.

1994 Am 25. November erfolgt der symbolische erste Spatenstich für den Neubau der Kläranlage in Brieske, die für eine Behandlungskapazität von 60.000 Einwohnerwerten ausgelegt ist.

1994 Nach zweijährigen Verhandlungen

kommt es am 30.8. zu einem Vertrag mit der BASF Schwarzheide, nach dem die mehrstufige biologische Kläranlage der BASF durch den WAL mitgenutzt werden kann. Diese sinnvolle Kooperation erspart dem WAL den Neubau einer Kläranlage und gibt Planungssicherheit für mindestens 25 Jahre.

1995 Inbetriebnahme der Kläranlage Großräschen, Behandlungskapazität 25.000 Einwohnerwerte

1996 Inbetriebnahme der Kläranlage Lauchhammer, Behandlungskapazität 19.000 Einwohnerwerte

1997 Fertigstellung und Inbetriebnahme der Kläranlage in Brieske, nunmehr mit einer modernen Kombination aus biologisch-mechanischer Klärung

1998 Inbetriebnahme der Kläranlage Großthiemig, Behandlungskapazität 5.000 Einwohnerwerte

2001 Am 14. Dezember Unterzeichnung eines Trinkwasserliefer- und -besicherungsvertrages zwischen WAL und LAUBAG.



Erinnerung:
Wasserwerk Buchwalde

Service

Verbandsleitung:

Dr. Roland Socher
Verbands-
vorsteher
☎ (03573)
803-485
R.Socher@Wasserver-
band-Lausitz.de



Karin Rusch
Leiterin
kaufm.
Bereich u.
stellvertre-
tende Verbandsvor-
steherin
☎ (03573) 803-490
K.Rusch@Wasserver-
band-Lausitz.de



Peter Schreck
Leiter
Bereich
Technik/
Produktion
☎ (03573) 803-244
P.Schreck@Wasserver-
band-Lausitz.de



Ulf Riska
Leiter
Recht/
Personal
☎ (03573)
803-468
U.Riska@Wasserver-
band-Lausitz.de



Dr.
Christian
Berger
Leiter
Qualitäts-
sicherung
☎ (03573)
803-119
C.Berger@Wasserver-
band-Lausitz.de



Die richtigen Ansprechpartner zu Ihren Fragen:

Trinkwasserqualität
Herr Dr. Berger
☎ (03573) 803-119

*Gebühren,
Gebührenbescheide,
Neukunden,
Kundenwechsel*

Frau John
☎ (03573) 803-356
Frau Nieckels
☎ (03573) 803-348
Frau Hartmann
☎ (03573) 803-349
Frau Richter
☎ (03573) 803-350

Auftragsabrechnungen
Frau Hänel
☎ (03573) 803-363

Beitragserhebung
Frau Klein
☎ (03573) 803-190
Frau Dr. Dietrich
☎ (03573) 803-118

*Fäkalienabfuhr
(Terminierung über RWE)*
☎ (0355) 49 38-131
bis -135

Schadensfälle
Herr Kühn
☎ (03573) 803-495

*Stellungnahmen und
Genehmigungen für
Bauvorhaben,
Anfragen zur Ver-
und Entsorgung,
Leitungsauskünfte
(Leitungsinformati-
onscheine)*

Frau Fischer
☎ (03573) 803-114
(Bereich Lauchhammer,
Schwarzheide, Ortrand,
Ruhland)
Frau Girndt
☎ (03573) 803-116
(Bereich Senftenberg,
Großbräschen, Schipkau)

*Beratung
Abwasserentsorgung*
Frau Hoffmann
☎ (03573) 803-241

*Grundstücks-
angelegenheiten,
Leitungsrechte*
Frau Helbig
☎ (03573) 803-237

*Rechtsfragen
rund um
die Ver- und
Entsorgung*
Herr Riska
☎ (03573) 803-468



*Vermittlung/
Dispatcher*
☎ (03573) 803-0

*Abwasserbeseitigungs-
konzeption*
Frau Gleinig
☎ (03573) 803-241
Herr Pludra
☎ (03573) 803-222

*Trinkwasserversorgung,
Ortsnetzbereich:*
Herr Liefeld
☎ (03573) 803-229
Herr Lode,
☎ (03573) 803-355

*Schmutzwasser-
entsorgung*
Herr Bronk
☎ (03574) 86 19 38
(Kanalnetz Bereich
Lauchhammer, Schwarz-
heide bis Ortrand)
Herr Weiland
☎ (03573) 66 56 50
(Kanalnetz Bereich
Senftenberg, Schipkau
bis Großbräschen)

Anregungen, Hinweise und Beschwerden rund um den Wasserverband Lausitz bitten wir an die Verbandsleitung zu richten.

Sie erreichen uns über

E-Mail:
walausitz@t-online.de

Internet:
www.wal.senftenberg.de

Telefon (Vermittlung):
(03573) 803-0

Fax:
(03573) 803-469

Qualität ist bestes Argument



Nicht nur die Wasserbar, auch das Geografische Informationssystem (GIS) und weitere Informationen des WAL fanden beim 6. Brandenburger Dorffest in Kroppen großen Anklang. Mehr als 2.000 Gäste labten sich übrigens am köstlichen WAL-Gänsewein mit oder ohne Sprudel.

Malwettbewerb



Unter dem Motto „Nass macht Spaß“ beteiligten sich viele Schüler aus der Region am WAL-Malwettbewerb.

Debatte



Debatte mit dem Kreisverband des Bundes der Wohnungs- und Grundeigentümer über kommunales Abgabenrecht.

„Wir spielen mit offenen Karten!“

Heiß her geht's mitunter bei den Einwohnerversammlungen, zu denen der WAL regelmäßig einlädt. Das kommunale Unternehmen sucht das Gespräch mit den Bürgern, frei nach dem Credo des Vorstandsvorstehers: „Wir können nur eines machen – mit ganz offenen Karten spielen.“

Wenn die Kunden die Entscheidungen des WAL verstehen und nachvollziehen können, werden sie sie auch mittragen.

Selbst wenn es mitunter um „schmerzhafte“ Gebührenentwicklung für die Kunden geht. So setzt sich die Erkenntnis durch: Nicht Monopol oder Gewinnstreben sind Basis der WAL-Kalkulationen, sondern das betriebswirtschaftliche Mindestanfordernis, die Kosten zu decken.



Information



In Kostebrau informierte der WAL-Verbandsvorsteher über den Ortsanschluss an das Klärwerk Lauchhammer.

Einblick



Viele Bürger folgten am Tag des Wassers der WAL-Einladung und nutzten die offenen Türen zur Besichtigung.



Wasserknoten Schwarze Pumpe – Trinkwasser von der LAUBAG

Die Lausitzer Braunkohle Aktiengesellschaft (LAUBAG) fördert in leistungsfähigen Tagebauen Braunkohle aus Tiefen von bis zu 100 Metern. Im Jahr 2001 wurden 57,5 Millionen Tonnen des „Schwarzen Goldes“ gewonnen und überwiegend in den Kraftwerken Jämschwalde, Schwarze Pumpe und Boxberg zur Stromerzeugung verwendet.

Für einen sicheren Betrieb

Die Spree verwendet, aber auch zur Herstellung von Brauch- und Trinkwasser eingesetzt.

Als zentraler Wasserknoten wirkt dabei das Wasserwerk Schwarze Pumpe. Hier wird Grundwasser sowohl aus dem brandenburgischen Tagebau Welzow-Süd als auch aus dem sächsischen Tagebau Nochten behandelt und zu Brauch- und Trinkwasser aufbereitet. Das Rohwasser für die Trinkwasseraufbereitung wird im Vorfeld des Tagebaues

Wasserwerkes Schwarze Pumpe.

Bereits seit 1963 werden über den Wasserknoten Schwarze Pumpe der Industriestandort und umliegende Städte und Gemeinden mit Trinkwasser versorgt. Bedeutende Abnehmer sind die Stadtwerke Weißwasser, die VB Hoyerswerda, die Wasserverbände „Kamenz-Nord“ (TZV) und Spremberg (SWAZ) sowie die Gemeinden Spreetal und Lohsa.

Mit der Unterzeichnung eines Trinkwasserliefer- und -besicherungsvertrages zwischen WAL und LAUBAG im Dezember 2001 wurde ein Meilenstein für Südbrandenburg und Ostsachsen gesetzt. Der geplante Bau einer großdimensionierten Verbindungsleitung durch den WAL ermöglicht bereits ab 2004 eine Ankopplung des Wasserknotens Schwarze Pumpe an den WAL-Versorgungsbereich. Damit existiert ein technischer Verbund an Trinkwassererzeugungs- und -verteilungskapazitäten zwischen Weißkeißel an der deutsch/polnischen Grenze, Finsterwalde im Westen und Radeburg im Süden.

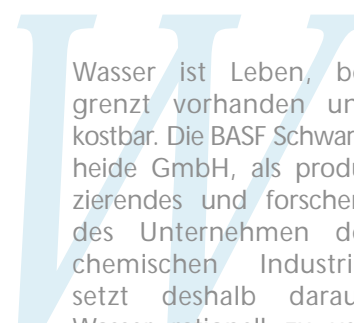
Die LAUBAG bleibt auch künftig – im Rahmen des Erzeugungsbereiches des neuen Energieunternehmens Vattenfall Europe – Partner für eine zuverlässige Trinkwassererzeugung und -lieferung in der Region.



der Tagebaue ist das Entwässern der Braunkohlenlagerstätten erforderlich. Dazu werden im Vorfeld und an den Randbereichen der Tagebaue Filterbrunnen betrieben. Um eine Tonne Braunkohle zu fördern, müssen in der Lausitz rund 6 m³ Wasser gehoben werden. Das gehobene Grubenwasser wird gereinigt und vorrangig zur Stabilisie-

Welzow-Süd aus bis zu 160 m tiefen Brunnen gewonnen. Mehrere undurchlässige Schichten in der Nähe der Oberfläche schützen das Grundwasser zuverlässig vor Verunreinigungen. Dieses qualitativ hochwertige Wasser gelangt über eine separate, ca. 15 km lange Rohrleitung in die Trinkwasseraufbereitungsanlagen des

BASF – bewährte Kooperation wird ausgebaut



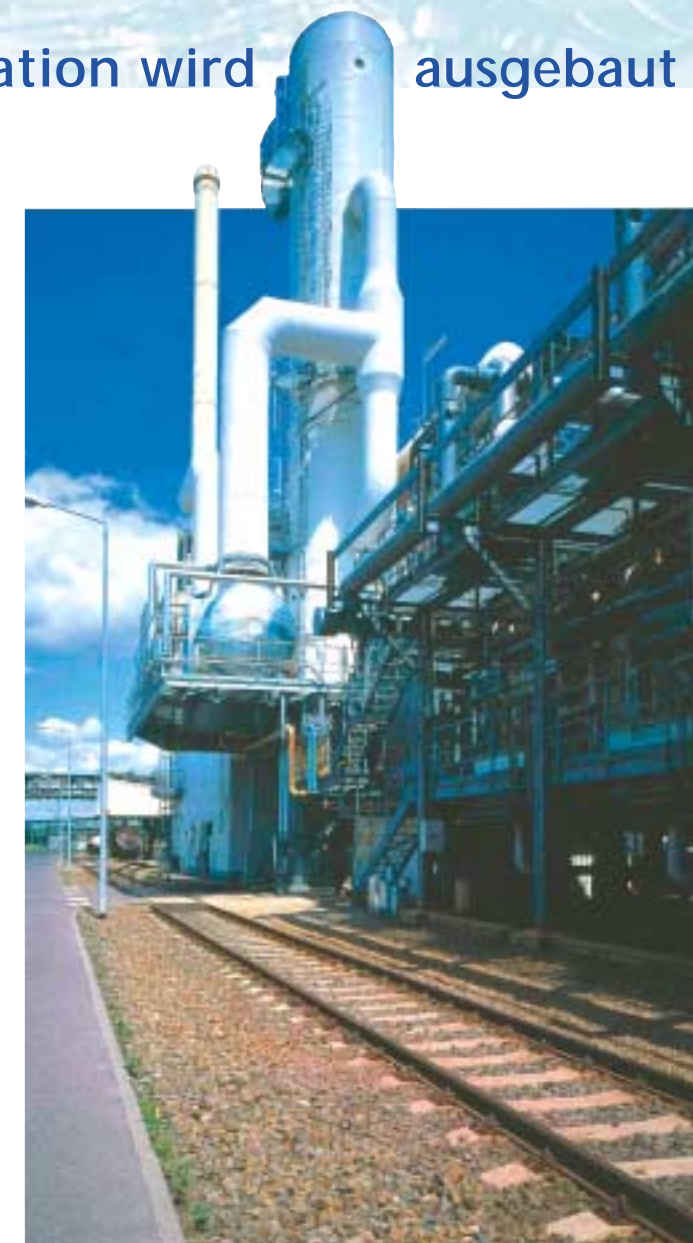
Wasser ist Leben, begrenzt vorhanden und kostbar. Die BASF Schwarzheide GmbH, als produzierendes und forschendes Unternehmen der chemischen Industrie, setzt deshalb darauf, Wasser rationell zu verwenden und Abwasser biologisch zu behandeln. Bei der BASF werden pro Tag rund 9.600 m³ Wasser benötigt. Das Trinkwasser, das überwiegend zu Hygienezwecken genutzt wird, erhält der Standort vom Wasserverband Lausitz. Als Kühlmittel in der Produktion nutzt die BASF Brauchwasser. Das ist aufbereitetes Brunnen- oder Flusswasser.

Damit das unverschmutzte und lediglich erwärmte Wasser mehrfach verwendet werden kann, investierte die BASF Schwarzheide erhebliche Summen in zwei Kühlwerke. In den vergangenen zehn Jahren wurde so der Verbrauch aus dem Wasserwerk am Standort deutlich wirtschaftlicher genutzt. Wo viel Wasser verbraucht wird, fällt auch viel Abwasser an. Die BASF Schwarzheide betreibt eine dreistufige biologische Abwasserreinigungsanlage. Diese wurde mehrfach erweitert und umfassend modernisiert. Täglich werden im BASF-Klärwerk ca. 7.200 m³ Abwasser behandelt. Etwa 22 Prozent davon kommen aus den Ge-

meinden Schwarzheide, Ruhland und Schipkau. Die BASF ging dazu 1994 eine Kooperation mit dem WAL ein, die bis heute Bestand hat.

Durch die Einleitung dieser kommunalen Abwässer in die BASF-Abwasserreinigungsanlage sparte der Wasserverband Lausitz die Investition in ein eigenes neues Klärwerk für 25.000 Einwohner. Das wirkt sich für die Abnehmer günstig auf den Abwasserpreis aus. Auch die BASF Schwarzheide hat dadurch einen Vorteil: die Kläranlage ist besser ausgelastet. Auf die erfolgreiche Zusammenarbeit auf dem Gebiet der umweltfreundlichen Abwasserentsorgung mit dem WAL wird die BASF auch in Zukunft setzen. Weitere Gemeinden werden sich in den kommenden zehn Jahren an die Kläranlage anschließen.

Reserven dafür sind ausreichend vorhanden, denn im Jahr 2000 wurde bereits ein neues Nachklärbecken von 32 m Durchmesser und einer Kapazität von 750 m³ gebaut. Die BASF und



der Wasserverband Lausitz investierten gemeinsam in das Projekt einschließlich der rund 480.000 Euro Fördergelder etwa 1,5 Millionen Euro.

Diese Rückstandsverbrennungsanlage bei der BASF dient auch der Entsorgung des Klärschlammes aus der Abwasserreinigung

Der Standort der BASF Schwarzheide aus der Luft.





2004 rücken im Wasserwerk Tettau Bagger, Raupen, Kräne an, um für alle sichtbar den Neubau auf das Gelände zu stellen. Schon Jahre vorher begannen die

ingenieurtechnischen Vorbereitungen, Analysen, Planungen. Um die ökonomischste Variante für die Zukunft des Wasserwerks Tettau zu finden und gleichzeitig

Zuverlässigkeit in Technik und Technologie zu gewährleisten, holte sich der WAL wieder das erfahrene INGENIEURBÜRO LOPP an die Seite.



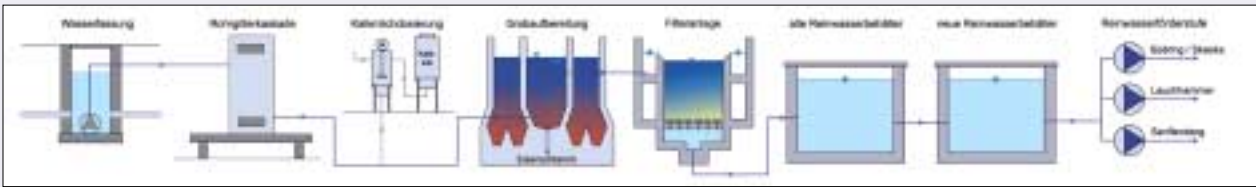
Entwurf für das neue Wasserwerk in Tettau: Südansicht.

Wasserwerk Tettau – Modernisierung nach Konzept von LOPP

Die LOPP-Fachleute haben sich insbesondere der Wasserver- und Abwasserentsorgung sowie der Nutzung von Wasserkraft und dem Bau von Schwimmbädern verschrieben. So bringt die Firma ihr Know-how bei der geplanten Rekonstruktion und verfahrenstechnischen Optimierung des Wasserwerkes Tettau ein. Der Wasserverband Lausitz (WAL) hatte ein

Sanierungskonzept ausgeschrieben, das INGENIEURBÜRO LOPP lieferte die überzeugendste Kombination von Bauwerksanierung und Ersatzneubau. Die Experten der Planungsgesellschaft untersuchten über Schadensanalysen, Sanierungskonzeptionen und Kostenvergleiche den Investitions- und Folgeaufwand. Das Konzept berücksichtigt selbstverständlich

alle hygienischen, versorgungs- und bautechnischen Anforderungen. Das thüringische Consulting-Unternehmen, das seit 2002 auch mit einer Niederlassung in der Niederlausitz präsent ist, wird die Leitung bei der Rekonstruktion übernehmen und das bislang größte Wasserwerk Brandenburgs wieder zu einer der modernsten Anlagen im Land machen.



Ausgangssituation für das neue LOPP-Konzept: Verfahrensfließbild der bestehenden Aufbereitung im Wasserwerk Tettau.

Gebündelte Kompetenz für viele Fälle

Seit fünf Jahren leiten Dr. sc. techn. Hartmut Lopp und Dipl.-Ing. Marcus Lopp als geschäftsführende Gesellschafter die GmbH. Durch die Zusammenarbeit der 50 Mitarbeiter (Bauingenieure, Architekten, Verfahrens-, Energie- und MSR-Ingenieure sowie Bauwirtschaftler und Vermesser) ist der Betrieb in der Lage, komplexe Probleme auf dem Gebiet des Bauens effektiv zu lösen. „In unserer Tätigkeit spannen wir den Bogen vom künstlerisch-architektonischen Entwurf von Gebäu-

den bis zur Planung von Verfahren und Anlagen der Wasserwirtschaft und der Infrastruktur“, erläutert Hartmut Lopp. Aufbauend auf seine Erfahrung kann das IB LOPP vor allem bei der Optimierung der Versorgungssysteme innerhalb eines Verbandsgebiets Unterstützung liefern. Oft ist hier die zusammengefasste Bewertung aller vorhandenen Bauwerke hinsichtlich langfristiger Stilllegung, Sanierung oder Ersatzneubaus angebracht. Die Firma gründet dabei fachliche

Vorschläge und Entscheidungen sowohl auf die eigenen Kenntnisse und Erfahrungen als auch auf die wirtschaftlichen Interessen ihrer Kunden. Hartmut Lopp strebt mit seinem Unternehmen eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit seinen Auftraggebern an und versteht sich „sozusagen als technischer Anwalt, der neben dem gerade aktuellen Projekt auch die langfristige Strategie des Bauherrn oder des Anlagenbetreibers begleitet.“



www.lopp.de

Entwurf für das neue Wasserwerk in Tettau: Ost- und Westansicht.

Impressum

Herausgeber:
Wasserverband Lausitz
Steindamm 51/53
01968 Senftenberg

Konzeption und Realisation:
SPREE-PR
Spreeufer 6, 10178 Berlin
Tel. (030) 247 46 80

Redaktion: 
Thomas Marquard, Klaus Maihorn
Layout:
SPREE-PR, Petra Lindemann

Druck:
Druckerei VierC